"Wenn Du jetzt nicht sofort mitsingst"

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **95 (1969)**

Heft 52

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der ehemalige westdeutsche Innen-Minister Ernst Benda, der jetzt als Bundestagsabgeordneter ohne eigenes Ministerium offensichtlich mehr Zeit für seine Familie hat, stellte Freunden gegenüber fest: «Meine Frau fühlt sich als eigentliche Gewinnerin der Wahl.»

*

Am Tag des Fußball-Länderspiels Deutschland – Schottland meldete die Hamburger Dienstwetterauskunft der Bundesbahn unaufgefordert jedem Anrufer: «Wetter gut, kein Nebel, Spiel findet statt.» Ueber 1000 Dienstgespräche wurden nach diesem Hinweis beendet.

*

Eine Ausländerin, die in einem schaffnerlosen Beiwagen der Wiener Straßenbahn ohne gültigen Fahrschein angetroffen und von einem Wiener Bezirksgericht wegen ‹Prellerei› zu einer Geldstrafe von 200 Schilling verurteilt worden war, rekurrierte und wurde vom Obersten Gerichtshof freigesprochen. Die höchste Instanz traf eine wichtige juristische Feststellung: Schwarzfahren in einem schaffnerlosen Tram ist kein Betrug. Betrügen kann man nur Personen, nicht aber einen Tramwagen.

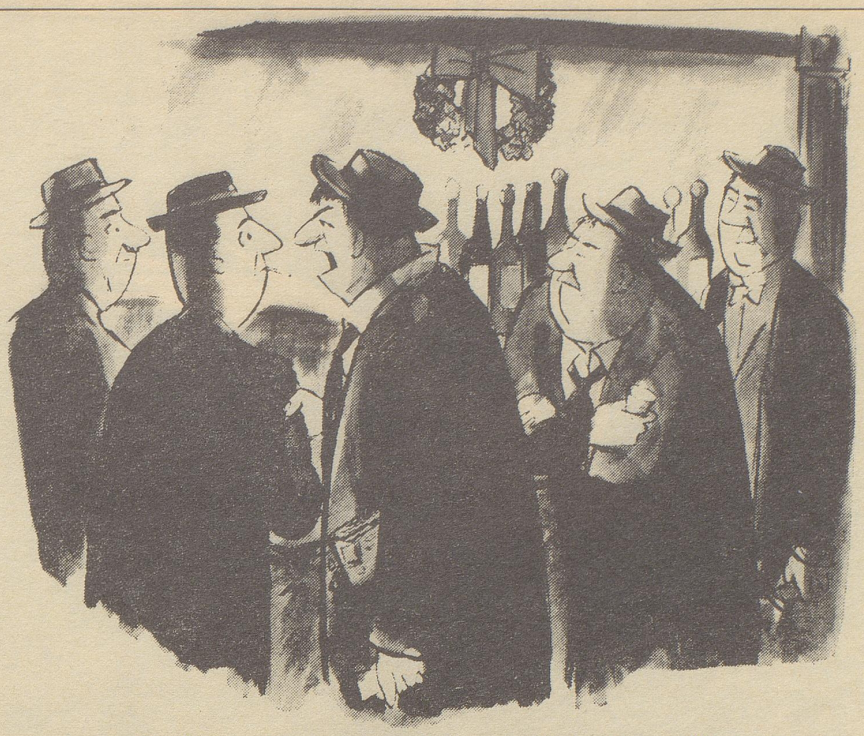
*

Die Frage, wieso ein so kleines Land wie Ungarn so unglaublich viele Schriftsteller, Bühnenautoren, Journalisten und Filmproduzenten vorzuweisen habe, beantwortete ein ungarischer Diplomat mit der Feststellung: «Das kommt daher, daß in Ungarn mehr Leute schreiben als lesen können.»

*

Was wollen die Leute immerzu auf dem Mond, meinte ein mißmutiger Zeitgenosse, auf der Erde gäbe es doch genug zu tun. Das erinnert den deutschen Kommentator Kasper an den schleichenden Tausendfüßler, als der Mensch das Rad erfunden hatte: «Typische Ersatzhandlung eines Kretins, der 998 Füße zuwenig hat.» TR

Bezugsquellennachweis: A. Schlatter & Co Neuchâtel



«... wenn Du jetzt nicht sofort mitsingst ‚Christ ist erschienen, uns zu versühnen', so hau ich Dir eine runter!»

«... Bauchroller, zweite Etage!»